

28. IX. 1916

Wien, 27. Oktober. (Der Gewerbeverein für die Einberufung des Reichsrates.) In der letzten überaus zahlreich besuchten Vollversammlung des Niederösterreichischen Gewerbevereines hielt der Vorsitzende, Präsident Schiel, eine Ansprache, in der er unter Beifall der Versammlung ausführte: „Als unserem Vaterlande und seinem treuen Verbündeten dieser furchtbare Verteidigungs- und Existenzkampf aufgedrängt wurde, war es gewiß ein Wunsch aller Patrioten, daß auch bei uns das verfassungsmäßige Leben uneingeschränkt pulsire. Der Niederösterreichische Gewerbeverein darf daher, gerade in Wahrung der ihm anvertrauten wirtschaftlichen Interessen, ungescheut jenen einsichtsvollen Politikern im Herren- und Abgeordnetenhaus ungeteilte Zustimmung zollen, welche sich für die Einberufung des Reichsrates und auf Grund dessen auch für den Zusammentritt der Delegationen ausgesprochen haben. Alle Staatsbürger empfinden die jetzigen politischen Zustände als einen Mangel unserer staatlichen Repräsentanz in dem Konzerte der Völker. Wir sind davon überzeugt, daß die Vereinigung der zwei Staatsgewalten — der Legislative und der Exekutive — in einer Hand, nämlich in der der Exekutive, auf die Dauer selbst die Kraft der stärksten Regierung übersteigen müsse, zumal angesichts der unendlich großen gesetzgeberischen und Verwaltungsschwierigkeiten in diesem Weltkriege. Wir betrachten es aber auch als eine geradezu selbstverständliche Voraussetzung, daß die Volksboten stets von der Bedachtnahme auf das oberste Staatsinteresse, von wahren Staatsgefühle geleitet, ihres hohen, gerade jetzt so sehr verantwortungsvollen Amtes walten werden.“

Zu Beginn der heutigen, stark besuchten Plenarversammlung des Niederösterreichischen Gewerbevereines widmete der Vorsitzende, Vizepräsident Edmund Stoll, dem verstorbenen Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh einen warmen Nachruf.